

Psalm 59

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Des Chorleiters, »Verderbe nimmer«, von Dawid, ein Sühngedicht: als Schaul gesandt hatte und sie das Haus bewachten, ihn zu töten.

² Vor meinen Feinden rette mich, mein Gott, steilhin entrücke mich vor den gegen mich Aufgestandnen!

³ Vor den Argwirkenden rette mich, befreie mich vor den Männern der Bluttat!

⁴ Denn da lauern sie auf meine Seele, die Trotzigen reizen wider mich auf - nicht meine Abtrünnigkeit ist, meine Sünde nicht, DU!

⁵ Ohne Verfehlung rennen sie an, richten sich: rege dich mir entgegen und sieh -

⁶ bist du, DU, Gott, Umscharter, doch der Gott Jissraels! Erwache, all den Weltstämmen zuzuordnen! Leih nimmer Gunst all den Arg Tückenden! / Empor! /

⁷ Abendlich kehren sie wieder, heulen wie das Hundepack und umkreisen die Stadt,

⁸ da geifern mit ihrem Mund sie, Schwerter sind auf den Lippen ihnen, denn: »Wer hörts?!«

⁹ Du aber, DU, wirst ihrer lachen, wirst all der Weltstämme spotten.

¹⁰ Meine Trutzwehr! ich warte dir zu. Ja, Gott ist mein Horst!

¹¹ Mein Gott der Huld überrascht mich, Gott läßt mich niedersehn auf meine Verleumder. -

¹² Erwürge sie nimmer, sonst möchte es mein Volk einst vergessen! mit deinem Heere treibe sie um, laß sie sinken, unser Schild du, mein Herr,

¹³ durch ihres Munds Sünde, ihrer Lippen Gered, daß sie sich in ihrer Hoffart verfangen, vom Meineid, von der Heuchelei selbst erzählen.

¹⁴ Vollziehs in der Grimmglut, vollziehs, und nichts sind sie, und sie erkennen, daß Gott in Jaakob der Waltende ist - bis an die Ränder der Erde. / Empor! /

¹⁵ Und kehren sie abendlich wieder, heulen wie das Hundepack und umkreisen die Stadt,

¹⁶ sie die umhertreiben nach Fraß und, werden sie nicht satt, knurren:

¹⁷ ich, deine Wehr will ich singen, morgendlich bejubeln deine Huld. Denn du bist mir ein Horst geworden, eine Zuflucht am Tag, da ich bedrängt war.

¹⁸ Meine Wehr! ich spiele dir auf: Ja, Gott ist mein Horst, mein Gott der Huld!